

## Unsere neue Serie – Teil 1

# Mein Kind besser verstehen



Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie Höhl ist Leiterin des Arbeitsbereichs Entwicklungspsychologie an der Universität Wien. Mit ihrem Team erforscht sie, wie Babys und Kinder andere Menschen wahrnehmen und von ihnen lernen.

In dieser Serie stellt Dr.<sup>in</sup> Stefanie Höhl Erkenntnisse aus dieser Forschung vor und hilft Eltern und PädagogInnen, die aufgeweckten und aktiven kleinen EntdeckerInnen in den ersten Lebensjahren noch besser zu verstehen und in ihrer Entwicklung zu begleiten. Wir freuen uns, dass wir die engagierte Wissenschaftlerin für die Kinder und Eltern gewinnen konnten!

## Entwicklung vor der Geburt

# Was nimmt das ungeborene Baby schon wahr?

Der Bauch ist deutlich gewölbt, doch noch fällt es schwer die Bewegungen des Fötus wahrzunehmen. Um die 20. Schwangerschaftswoche ist es dann soweit: Das Strampeln des Babys ist für die Mutter erstmals deutlich zu spüren. Das ungeborene Kind macht sich bemerkbar und nutzt den noch reichlich vorhandenen Bewegungsspielraum. Spätestens jetzt stellt sich die Frage: Was bekommt das Ungeborene schon von seiner Umgebung mit?

In den ersten Schwangerschaftswochen bilden sich die Vorläufer von Gehirn und Rückenmark aus. Auch wenn Mama es noch nicht bemerkt: Das Kind beginnt sich bereits im 1. Schwangerschafts-

drittel zu bewegen. Berührungen an Händen und Füßen lösen sogar Greifbewegungen aus, die an die Greifreflexe von Neugeborenen erinnern. Im 5. Monat ist der Fötus am ganzen Körper für Berührungen empfindlich. Er schluckt regelmäßig Fruchtwasser und macht so erste Geschmackserfahrungen. Da das Fruchtwasser immer ein bisschen nach Mamas Essen schmeckt, werden sogar allererste Geschmacksvorlieben geprägt.

### Frühe Erinnerungen schaffen

Im letzten Schwangerschaftsdrittel kann der Fötus bereits hören und sich Geräusche sogar eine Zeit lang merken. Immer, wenn etwas Neues vorgespielt wird, reagiert das Kind darauf zunächst

mit Bewegungen und mit einer Veränderung der Herzschlagrate, die mittels Kardiotokografie (CTG) an Mamas Bauch gut messbar ist. Wenn das Gehörte wiederholt wird, verringert sich diese Reaktion mit der Zeit. Der Fötus gewöhnt sich daran. Dafür muss er eine Erinnerung aufgebaut haben, sonst wäre es jedes Mal gleich interessant und anregend. Erst wenn ein anderes Geräusch vorgespielt wird, wird der Fötus wieder munter und zeigt so, dass er die Geräusche (z. B. Melodien oder Stimmen) schon unterscheiden kann.

### Die Stimme der Mutter

Durch das Fruchtwasser kommen Laute von außen nur sehr gedämpft an das Ohr des ungeborenen Kindes. Die Stimme der Mutter kann es jedoch deutlich wahrnehmen. Ab der 32. Schwangerschaftswoche reagieren viele Kinder mit besonderer Aufmerksamkeit auf Mamas Stimme. Dies lässt sich anhand des Herzschlags nachweisen. Kurz nach der Geburt erkennen Babys die Stimme der Mutter wieder und hören sie besonders gerne.

Es ist tatsächlich erstaunlich, wie sehr Kinder schon während der Schwangerschaft auf Reize, die sie über den Körper der Mutter erreichen, reagieren. Ihre Entdeckungsreisen beginnen im Bauch der Mutter! Mehr darüber in der nächsten *Kinder und Eltern* und unter [www.kinderstudien.at](http://www.kinderstudien.at)

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie Höhl

**Wer Dr.<sup>in</sup> Stefanie Höhl und ihr Team bei ihrer Forschung unterstützen möchte und neugierig ist, die spannende Entwicklung von Babys und Kindern besser zu verstehen, kann sich gerne unverbindlich an den Arbeitsbereich Entwicklungspsychologie der Universität Wien wenden.**  
 Tel.: 01/4277-47280 oder [kinderstudien@univie.ac.at](mailto:kinderstudien@univie.ac.at).  
[www.kinderstudien.at](http://www.kinderstudien.at)

<sup>1</sup>Die CTG ist eine Untersuchung, bei der gleichzeitig die Herzschlagfrequenz des ungeborenen Kindes sowie die Wehentätigkeit der werdenden Mutter gemessen werden. Deshalb nennt man das CTG auch „Herzton-Wehenschreiber“.